

Alm mit blaublütiger Vergangenheit

Gemütliche Rundtour zur Königsalm (1114 m)

Die Königsalm hat ihren Namen nicht umsonst: Maximilian I. Joseph, König von Bayern, kaufte 1817 die Alm am Fuß des Schildensteins. Auch seine Enkelin Sisi war dort zu Besuch.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	3 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 400 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

an, schwenkt nach Süden und führt oberhalb des tief eingeschnittenen Klammgrabens entlang. Bei der unbewirtschafteten Geißalm biegt man rechts ab und geht zum Klammbach hinunter. Man quert ihn und gelangt an seinem Ufer zur Königsalm. Für den Abstieg folgt man dem Fahrweg am langgestreckten Stallgebäude vorbei, hält sich bei einer Verzweigung rechts und wandert über die welligen Almwiesen. Die Forststraße taucht in den Wald ein und windet sich in einigen Kehren über die Hänge des Klammbergs bergab,



Ausgangspunkt: Parkplatz Siebenhütten (800 m) an der Straße Kreuth-Achenpass, knapp 1 km nach der Abzweigung nach Wildbad Kreuth

Ab München: Auto 1,5 Std., Bahn & Bus 2 Std.

Einkehr: Königsalm (1114 m), bew. Mitte Juni–Ende Sept. sowie bis Mitte Okt. bei schönem Wetter an den Wochenenden, Di Ruhetag

Karte/Führer: AV-Karte BY 13 „Mangfallgebirge West“, 1:25 000; Baumann, Alm- und Hüttenwanderungen Bayerische Alpen (Rother)

Weg: Vom Parkplatz und der Bushaltestelle Siebenhütten überquert man die Weißbach, folgt geradeaus der Forststraße und zweigt nach wenigen Minuten rechts auf einen Wanderweg Richtung Königsalm ab. Er steigt teils in steilen Kehren über den bewaldeten Berghang



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Franziska Baumann

bis sie im Tal der Weißbach in einen weiteren Schotterweg mündet. Er führt in leichtem Auf und Ab auf der rechten Seite der Weißbach entlang, bis man nach etwa 2 km wieder den Parkplatz erreicht.

Als Maximilian I. Joseph die Alm, die seitdem Königsalm heißt, erwarb, ließ er das Kavaliershaus bauen. Sein für eine oberbayerische Alm ungewöhnlicher Baustil ist einem Schweizer Chalet nachempfunden. Im Erdgeschoss befanden sich die Wohnung des Senners und die Molkeküche, im Salon darüber konnten sich die adeligen Herrschaften aufhalten. Als 1838 Zarin Alexandra in Wildbad Kreuth weilte, ließ sie sich in einer Sänfte unter anderem auch zur Königsalm hinauftragen. Heute gehört die Alm Herzog Max in Bayern.

Alm-Idyll unter der Felswand

Die Sonnbergalm (1490 m) in den Tegernseer Bergen

Der Sonnbergalm-Hochleger ist ein uriges Alm-Ensemble aus drei Holzhütten – und das perfekte Basislager für die nahe gelegenen Klettertouren an Roß- und Buchstein.

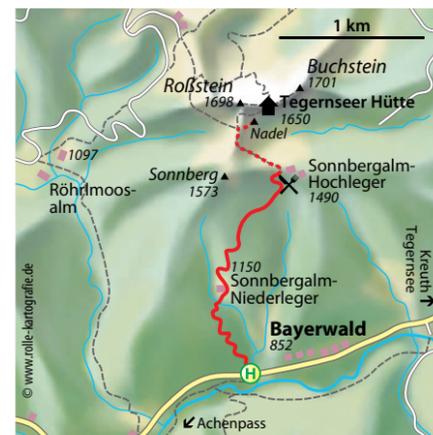
Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung; zum Klettern je nach Ziel zusätzlich Alpin- oder Sportkletterausrüstung
Dauer	3,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 630 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

nach rechts bergan. Noch eine knappe Stunde geht es durch lichten Wald, bis man den Waldbereich verlässt. Kurz darauf sind auch schon rechts auf einem breiten, freien Wiesenrücken die Gebäude des Sonnbergalm-Hochlegers zu sehen.

Klettern an Roß- und Buchstein: Man wandert zunächst weiter auf dem Weg zur Tegernseer Hütte, folgt aber bei den ersten Felsen deutlichen Pfadspuren nach rechts, die zu einer kleinen Felswand am Fuß der Roßstein-Südseite führen. Hier gibt es leichte, kurze Einsteigerouten. Im Osten ragt beeindruckend die Roßsteinnadel mit Touren zwischen dem IV. bis IX. Schwierigkeitsgrad auf. Am Roßstein bietet die bis zu 60 m hohe Südwand schöne Plattenkletterei (VII). Die



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Michael Prötzel

Buchstein-Südwand besitzt wiederum tolle, bis zu fünf Seillängen lange Sportkletterrouten; sehr lohnend ist das „Südwandschmankerl“ (VI-). Insgesamt gibt es an die 90 Routen mit Schwierigkeitsschwerpunkt zwischen VI und VIII. Einfacher sind die IVer-Routen an den westseitigen Sonnenplatten des Roßsteins.

Ob mit oder ohne Klettern – man sollte unbedingt bei der Sonnbergalm einkehren. Richtig aufgeköchelt wird auf der Sonnbergalm allerdings nicht. Dafür werden eigene Almprodukte wie Buttermilch oder Käse, außerdem Brotzeiten sowie Kuchen und diverse Getränke zu recht günstigen Preisen angeboten. Von der kleinen, sonnigen Terrasse hat man einen sehr schönen Blick auf die gegenüberliegenden Blauberge.

Auf den Spuren des Blauen Reiters

Mit Bike&Hike zum Rabenkopf (1555 m) und zur Staffalalm

Der berühmte Künstler Franz Marc besuchte zwischen 1900 und 1914 das Bergidyll der Staffalalm. Dort sind zwei Fresken von ihm bis heute erhalten.

Bike&Hike

Schwierigkeit	Mountainbiketour leicht, aber steil; Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette MTB- und Bergwandausrüstung
Dauer	↗↘ 4 Std.
Höhendifferenz	Bike ↗↘ 470 Hm, Hike ↗↘ 450 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz bzw. Bushaltestelle „Pessenbach, Ötzschlössl“ in Pessenbach (645 m); ca. 3 km nordöstlich von Kochel

Ab München: Auto ca. 1 Std., Bahn & Bus ca. 1,5 Std.

Einkehr: Staffalalm (1321 m), bew. Mai–Okt. (bei gutem Wetter), Mo Ruhetag, Tel. +49 8043 373 – www.langerbauer.com; Orterer Alm (1089 m), bew. Mai–Okt. an Wochenenden (bei gutem Wetter)

Karte: AV-Karte BY11 „Isarwinkel – Benediktenwand“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz aus überqueren wir die Bundesstraße und treten gleich voll in die Pedale. Schnell ge-

langen wir in den Wald und folgen der Forststraße. Nur wer wandert, biegt links auf einen breiten Weg ab, mit den Rädern bleiben wir jedoch auf der Straße, ignorieren wenig später einen Abzweig nach rechts und fahren an der nächsten Verzweigung rechts weiter. Wir folgen der Forststraße bergauf und überqueren ein Weidegitter. Auf 1055 m Höhe nehmen wir den rechten Abzweig, der uns zur Orterer Alm führt. Kurz oberhalb der Alm sperren wir das Rad ab und gehen zu Fuß weiter. Am linken Rand folgen wir dem freien Wiesenhang bergan und erreichen durch Wald die Pessenbacher Schneid mit Kreuz und einer einladenden Aussicht. Nun folgen wir der Beschilderung nach



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Birgit Gelder

rechts zur Bergwachthütte (keine Beschilderung zum Rabenkopf!). Der Weg führt an der Hütte vorbei steil über einen Rücken hinauf zum Schwarzeck (1527 m) und weiter hinauf zum Rabenkopf (1555 m). Die letzten Meter sind dabei mit Drahtseil und Eisenbügeln versichert.

Abstieg: Wir überschreiten den Rabenkopf, biegen hinter dem Gipfel nach links ab und folgen dem Steigen Südosten bergab zur Staffalalm. Von dort aus auf der Almstraße nach links (Nordosten), dann links ab auf den Steig, der uns zurück zur Pessenbacher Schneid führt. Von dort aus auf bekanntem Weg hinab zur Orterer Alm und per Bike zurück zum Ausgangspunkt.

ab
19€

Mit dem IC Bus in die Schweiz.

Mit dem IC Bus nach Chur und weiter in die wunderschöne Graubündner Alpenwelt. Informationen und Buchung unter bahn.de/icbus

IC Bus

Sieben Almen an einem Tag

Eindrucksvolle Rundwanderung in der Rotwandgruppe

Die sieben Almen, an denen man auf dieser Tour vorbeikommt, könnten unterschiedlicher kaum sein: von verfallenen Mauerresten über schicke Holzhütten bis zur Einkehralm.

Bergwanderung

Schwierigkeit mittelschwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung
Dauer 6–6,5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 1020 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz unterhalb des Sillberghauses im Ursprungtal (830 m), 3 km südlich von Bayrischzell

Ab München: Auto ca. 1:15 Std., Bahn & Fahrrad knapp 2 Std.

Einkehr: Evtl. Schellenbergalm und Niederhoferalm am Seeberg; Rotwandhaus, Tel. +43 664 1645290 – www.rotwandhaus.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost, Wendelstein, Großer Traithen“ 1:25 000; Rauch, Münchner Berge und ihre Geschichte(n) (Rother)

Weg: Vom Parkplatz folgen wir dem Wegweiser „Auerspitz 3h“ die Fahrstraße hinauf. Bald passieren wir die Sillbergalm (von 1810, Almwirtschaft seit 1566) und gehen rechts den Forstweg hinauf (Ww. „Sandbichler Alm/Rotwandhaus über Auerspitz“). An der Wirthsalm

verrät eine Tafel, dass der Bischof von Passau einst hier weilte. Weiter geht's zur Sandbichler Alm und über einen Steig zur verfallenen Niederhoferalm (Steinsöckel, Balkenreste). Unser Steig führt durch die Südflanke, dann steiler zum Auerspitz-Gipfel. Wir steigen nordwärts ab und folgen dem Wegweiser „Rotwandhaus“ links zur Kumpfscharte (von hier Abstecher zum Rotwandhaus). Von der Scharte rechts hinab und links an den Ruchenköpfen vorbei geht es zur Großtiefentalalm. Eine Fahrstraße führt uns weiter zum Soinssee und zur Schellenbergalm von 1869. Nach den Straßenserpentinen zweigen wir rechts auf einen Wiesensteig ab (Ww. „Niederhoferalm/Seeberg“), gehen rechts über eine Brücke und auf einem Forstweg weiter. Schließlich wandern wir nach rechts über die Wiese zum stolzen Steinbau der Niederhoferalm



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Christian Rauch

von 1779 und zum Almkreuz. Ein Forstweg führt uns durch Wald in den Graben des Wackbachs und setzt sich als Steig über der Schlucht fort (Seilsicherungen). Im Tal folgen wir der Straße nach rechts zum Parkplatz.

Sandbichleralm (in heutiger Form seit 1844): Blockhütte mit uralten Fenstern, Sockel aus Bruchstein, an der Außenwand „Schmuck“ und Praktisches: Skispitzen, Klappstisch, Baumpilze, eine Kastenbank ...

Großtiefentalalm (seit 1615): Durch Felsrutsche gab es hier immer „Klaubsteine“. Aus ihnen wurden Mauern für Weideflächen, die Hütten und das Fundament für das Almkreuz errichtet.

Weitere Infos im angegebenen Wanderführer.

Almen-Hopping überm Walchsee

Mit Kindern über drei Almen im Kaiserwinkel

Unter dem Ebersberg am Walchsee laden drei gemütliche kleine Almen zu einer Rundtour ein, die dank Almbetrieb und Kuhställen für Kinder besonders abwechslungsreich ist. Und am Ende lockt ein Bad im See.

Bergwanderung

Schwierigkeit leicht
Kondition gering
Ausrüstung komplette Bergwanderausrüstung
Dauer 3,5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 450 Hm
Alter ab 5 Jahre; die Route ist nicht kinderwagentauglich

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz (656 m) bei Notegg am Walchsee-Ostufer, 700 m südlich der Bushaltestelle „Walchsee Seehotel Brunner“

Ab München: Auto ca. 1,5 Std., Bahn & Bus 2,5 Std.
Einkehr: Lippenalm (961 m), bew. April–Ende Okt. sowie im Winter, Mo Ruhetag, Tel. +43 664 9156385; Obere Schwarzenbachalm (1070 m), bew. Mai–Okt., Di Ruhetag, Tel. +43 664 5875865 – www.schwarzenbach-alm.at; Raineralm (872 m), je nach Wetter ganzjährig geöffnet, bitte vorher anrufen, Tel. +43 5375 2213

Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Los geht's am Walchsee-Ostufer, von wo aus man die Lippenalm auf einer Lichtung am Berg schon sehen kann. Südwärts geht's auf den Wald zu, links nach Lippen und rechts auf einem schattigen, mitunter matschigen Steig im Zickzack steil bergauf. Nach wenig mehr als einer Stunde hat man die Lippenalm erreicht. Nach weiteren 160 Höhenmetern über einen Wiesenpfad hinauf steht man am höchsten Punkt der Wanderung und muss südostseitig nur noch über die Wiese hinabspazieren, um zur Schwarzenbachalm zu gelangen. Die Kinder können einen Blick in den Kuhstall werfen und Kaninchen streicheln. Nach Westen kann ein Abstecher zum Ebersberg (1165 m) unternommen werden. Von der Schwarzenbachalm geht es in 15 Min. auf dem Karrenweg bergab zur Raineralm



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Ute Watzl

mit schönem Blick zum Kaisergebirge. Von der Raineralm steigt man nach Nordosten über einen Wiesenpfad und durch ein Waldstück steil hinab ins Weißenbachtal, wo man dem Forstweg zum Aignerhof folgt (Wildschweingehege) und links haltend wieder zum Walchsee zurückkehrt.

Während die Lippenalm sommers wie winters (Rodelstrecke) gut besucht ist, können die Kinder bei der abgelegeneren Schwarzenbachalm die Kühe im Stall besuchen. Die Familie Daxauer macht ihren eigenen Obstbrand. Auf der Raineralm geht es zu wie bei Oma und Opa mit entsprechend gutem Kaiserschmarrn. Das Highlight zum Schluss ist das Wildschweingehege. Es kann auch mal ein Ferkel frei herumlaufen.



Bei Globetrotter am Isartorplatz findest du auf über 6.500 m² die größte Auswahl an Produkten für Freizeit, Outdoor und Reise in München. Unsere Ausrüstungsexperten bieten eine qualifizierte Beratung und geben dir Tipps und Tricks für dein nächstes Abenteuer. Wir freuen uns auf dich!

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag: 10:00–20:00 Uhr



icebreaker MERINO



Eine Gipfelbastion im Vorkarwendel

Aus dem Rißbachtal auf die Montscheinspitze (2106 m)



Eine anspruchsvolle Wanderroute führt zur Montscheinspitze, dem höchsten Gipfel der Karwendel-Vorberge. Die interessante Tour wartet mit einer schönen Hütte und sanftem Almgelände, am Gipfelaufbau sogar mit einer Kletterpassage auf.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer, kurze Kletterstellen (I)
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	8–8,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 1380 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Haglhütte bzw. Parkplatz Nr. 8 im Rißbachtal (1077 m)

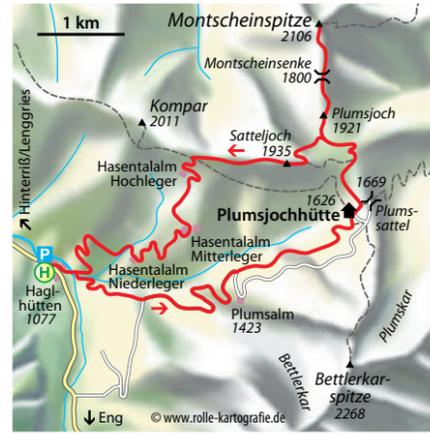
Ab München: Auto ca. 1:45 Std., Bahn & Bus 2:15 Std. Die Mautstraße im Rißbachtal ist ab Hinterriß im Winterhalbjahr bis Anfang Mai gesperrt; der Bergsteigerbus (RVO-Bus 9569) fährt von 13.05. bis 05.11.2017 – www.bahn.de/oberbayernbus-bergsteigerbus

Einkehr/Stützpunkt: Plumsjochhütte (1626 m), bew. Anf. Mai–Ende Okt., Tel. +43 5243 43111 – <http://members.aon.at/jnilli>

Karte: AV-Karte 5/3 „Karwendelgebirge Ost“ 1:25 000

Weg: Von der Haglhütte folgt man dem Wegweiser zur Plumsjochhütte, überquert den Bach nach links und

kurz darauf einen weiteren Bach nach rechts. Nun führt der Steig deutlich ansteigend durch den Bergwald hinauf und mündet in eine Almstraße; auf dieser weiter aufwärts. Auf Höhe des Plumsalm-Niederlegers (1423 m) zweigt man geradeaus ab und erreicht die idyllisch gelegene Plumsjochhütte (1626 m, 2 Std.) mit ihrer schönen Aussichtsterrasse. Nun kurz hinauf zum Plumsalm und links zum Plumsjoch-Gipfel (1920 m), hinab in die Montscheinsenke (1800 m) und auf einem Geröllpfad zum Gipfelaufbau der Montscheinspitze. Eine steile Felsrinne stellt die Schlüsselstelle dar, zum Schluss geht's am Grat zum höchsten Punkt. Der Ab-



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Gotlind Bleichschmidt

stieg führt zunächst zurück über das Plumsjoch hinweg, dann rechts über das Satteljoch (auch Kuhjoch, 1935 m) zum Hasentalalm-Hochleger (1740 m). Von dort über Mittel- und Niederleger zum Ausgangspunkt hinunter.

Das Vorkarwendel bietet aufgrund seiner wasserstauen den Gesteine ideale Voraussetzungen für die Almwirtschaft, eine Alm reiht sich hier an die nächste. Beim Abstieg über die dreifach gestaffelten Hasentalalmen sind die Höhenstufen der Bewirtschaftung gut erkennbar. Der Name „Montscheinspitze“ kommt übrigens nicht vom Mondschein, sondern möglicherweise vom romanischen „monticinu“ (= kleine Bergweide); auch die Namensähnlichkeit zum benachbarten „Mantschen“ fällt auf.

Von Hütte zu Hütte im Karwendel

Über das Karwendelhaus und die Falkenhütte zum Almdorf Eng

Diese zwei- bis dreitägige Karwendeldurchquerung verspricht „großes Kino“ zwischen lieblichen Almen, weiten Schotterfluren und dräuenden Felswänden.



Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	3,5–4 Std. zum Karwendelhaus, zur Falkenhütte 2,5 Std., zur Engalm 1,5–2 Std.
Höhendifferenz	zum Karwendelhaus ↗ 900 Hm ↘ 90 Hm; zur Falkenhütte ↗470 ↘ 390 Hm; in die Eng ↗1000 Hm ↘ 750 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Johannestal im Rißbachtal (958 m)

Ab München: Bahn & Bus 2:15 Std. Der Bergsteigerbus (RVO-Bus 9569) fährt von 13.05. bis 05.11.2017 – www.bahn.de/oberbayernbus-bergsteigerbus; Rückfahrt ab Eng wieder mit Bergsteigerbus.

Einkehr/Stützpunkt: Karwendelhaus (1771 m), bew. Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. Hütte +43 720 983554 – www.karwendelhaus.com; Falkenhütte (1848 m), bew. Anf. Juni–Mitte Okt. (2017: wg. Generalsanierung nur

bis 11. Sept.), Tel. +43 5245 245 – www.falkenhuette.at; Alpengasthof Eng, Tel. +43 5245 231 – www.eng.at

Karte: AV-Karte 5/2 „Karwendelgebirge Mitte“ 1:25 000

Weg: Vom Bushalt Johannestal überquert man südwärts den Rißbach und hält sich gleich danach rechts (links: Mountainbikestrecke). Nach Überqueren des Johannesbaches führt die Fahrstraße ca. 4 km weit auf der rechten Talseite zum Kleinen Ahornboden, wobei mehrmals auf parallele Wege ausgewichen werden kann. In Nordwest-Richtung geht es nun auf einem Pfad zum Hochalmsattel (1803 m) hinauf und links haltend hinab zum Karwendelhaus (1771 m). Nach Einkehr oder Übernachtung wandert man zum Hochalmsattel zurück und dann rechts haltend auf der



© alpinwelt 2/2017, Text: Gotlind Bleichschmidt, Foto: Franziska Kutzera

Forststraße weiter. An einer Kehre (1578 m) verlässt man die Straße auf einen Wanderweg und quert östlich unter der Kaltwasserkarspitze entlang. Wieder im Wald, kommt man nach einem kurzen Aufstieg zur Laidzalm (1573 m), bevor der Schlussanstieg nach Süden zur Falkenhütte (1848 m) ansetzt. Von der Falkenhütte steigt man kurz zum Spielssjoch ab, quert die Laidlerer Reisen zum Hohljoch (1794 m) hinüber und gelangt jenseits zügig in die Eng hinunter.

Die Engalm ist ein Almdorf mit einer Fläche von insgesamt 510 Hektar. 310 Hektar befinden sich im Eigentum der Agrargemeinschaft Eng-Alm. Neben einer Kapelle von 1700, einem Gasthof und mehreren Almgebäuden befindet sich dort eine Käseerei.



Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

Simone

VERKAUFT
FUNKTIONSBEKLEIDUNG
im Sporthaus des Südens.
(ABER NICHT HEUTE)

SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP:
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

schuster

1913

Eine der größten, eine der schönsten

Almwanderung zur Kallbrunnalm (1450 m) mit Gipfeloptionen

Als eine der größten (250 ha Fläche) und ganz gewiss eine der schönsten Almsiedlungen ist die Kallbrunnalm in den Berchtesgadener Alpen immer einen Besuch wert. Von dort steigt man auf den Wiesengipfel Kühkranz oder weiter auf den schrofigen Hochkranz.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht (Hochkranz: mittel-schwer)
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	zum Kühkranz und zurück ca. 5 Std.
Höhendifferenz	zum Kühkranz und zurück \nearrow 800 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz in Pürzlbach (1075 m)

Ab München: Auto ca. 2 Std., Bahn & Bus/Almtaxi ca. 3,5-4 Std.

Einkehr: Jausenstation Kallbrunnalm (1450 m), bew. Mai-Ende Okt., Tel. +43 6582 72407 - www.kallbrunnalm.at

Karte: AV-Karte 9 „Loferer und Leoganger Steinberge“ 1:25 000

Weg: Von Pürzlbach führt eine Almstraße in einem langen Schräganstieg ostwärts unter Hochkranz und Küh-

kranz hindurch in Richtung Kallbrunnalm. Die Straße quert einen steilen Graben und leitet entlang des Brechlbachs hinauf in die Mulde am unteren Ende der Weidefläche. In zwei Kehren erreichen wir die ersten schönen Almgebäude. Hier verzweigt sich der Weg. Um zum Kühkranz bzw. Hochkranz aufzusteigen, wählt man den linken, zur Jausenstation den rechten Weg. Der linke Weg steigt in einigen Serpentinien weiter durch die Almsiedlung auf, bis man auf ca. 1500 m auf den Weg von der Jausenstation trifft. Immer nordwestwärts geht es über die Wiesen auf den Kühkranz hinauf. Beim Abstieg kann man dann an der ersten Almstraßengebelung links zur Jausenstation gehen.



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

Variante: Wer vom Kühkranz aus noch den Hochkranz besteigen will, wandert zum Südosthang des Hochkranzes weiter, wo ein Steilaufschwung über Schrofen mit Hilfe eines Drahtseils überwunden wird. Dann hält man sich rechts und erreicht über eine Felsrinne den Grat. Auf diesem links haltend zum Gipfelkreuz des Hochkranzes. Anspruchsvoll, zusätzlich 1 Std., \nearrow 140 Hm.

Die große Weidefläche unter dem Hochkranz gehörte einst dem Stift Berchtesgaden und wurde 1386 erstmals in einer Urkunde erwähnt. Heute stehen hier 30 gut erhaltene Kaser in herrlicher Lage. Sie werden von Bauern aus Berchtesgaden und den Orten zwischen Lofer und Weißbach mit 350 Stück Vieh bestoßen. Es gibt eine Käserei auf der Alm und einen Kaser mit Bewirtung.

Die Übergossene Alm am Hochkönig

Vom Arthurhaus auf den Hochkönig (2941 m)

Am Hochkönig, dem höchsten Gipfel der Berchtesgadener Alpen, überquert man eine ganz besondere „Alm“, nämlich das ursprünglich komplett mit Eis überzogene Hochplateau, von dem heute nur noch Gletscherreste und Altschneefelder übrig sind.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	\nearrow ca. 5,5 Std. \searrow ca. 4,5 Std.
Höhendifferenz	\nearrow 1550 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz und Bushaltestelle am Arthurhaus (1502 m)

Ab München: Auto ca. 3 Std., Bahn & Bus 4 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Mitterfeldalm (1670 m), bew. Mitte Mai-Ende Okt., Tel. +43 664 6438077 - www.mitterfeldalm.at; Matrashaus (2941 m), bew. Juni-Okt., Tel. +43 6467 7566 - www.matrashaus.at

Karte: AV-Karte 10/2 „Hochkönig - Hagengebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Arthurhaus führt ein Almweg beständig steigend unter der Mannlwand vorbei zur aussichtsreichen Mitterfeldalm (1670 m). Hier biegt der Weg nach Nordwesten ab und wird zum Steig. Anfangs wandert man höhengleich, dann leicht fallend zur

Kleinen und Großen Gaißnase, wo die Felsen der Mannlwand am tiefsten ins Kar hinabreichen. Nur mäßig steigend geht es ins Untere Ochsenkar, dann direkt links am Fuß der steilen Torsäule vorbei. Oberhalb der Torsäule wechselt der Weg hinüber zur linken Karseite und führt als „Schartensteig“ zum südöstlichen Rand der großen Übergossenen Alm auf ca. 2600 m. Im leichten Auf und Ab, insgesamt aber steigend verläuft der Weg nun zwei Kilometer weit am Südrand



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

der Übergossenen Alm entlang. Kurz vor Erreichen des Gipfelaufschwungs mündet der Anstieg von der Ostpreußenhütte ein, dann zieht der Weg rechts ausholend auf das Matrashaus am Gipfel zu. Der Abstieg verläuft auf dem Aufstiegsweg.

Entstanden sei die Übergossene Alm, so die Sage, weil die Sennerinnen auf dem großen Almgelände unter dem Gipfel zu übermütig geworden seien: Aus dem reichen Ertrag der Alm hätten sie die Almwege mit Butter und Käse gepflastert. Zur Strafe setzte andauernder Schneefall ein, bedeckte die Wiesen und begrub die Alm schließlich unter Schnee und Eis. Mit einer ganz ähnlichen Geschichte erklärte man sich übrigens auch am Dachstein die Entstehung der Gletscher und Werkzeugfunde in deren Nähe.

Bergsteiger sein, Bergsteiger lesen!
Für alle Berg-Enthusiasten und Gipfelstürmer.

TESTABO

Testen Sie jetzt 3 Ausgaben Bergsteiger ...



JEDEN MONAT NEU:

BIS ZU 100 TOURENTIPPS
in den schönsten Regionen der Alpen

REPORTAGEN UND SERVICE
Lesen Sie, wo Bergerlebnisse warten,
welche Ausrüstung was taugt.

12 TOURENKARTEN
zum Herausnehmen und Sammeln

... und sichern Sie sich Ihre Prämie!

Buch »Die Seven Summits der Alpen«

Es muss nicht immer der Höchste sein,
auch rund um die »Seven Summits« der
Alpen kann man Gipfelglück erklimmen.



GRATIS!

Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an:
Bergsteiger Leserservice, Postfach 1280, 82197 Gilching oder per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.), per E-Mail: leserservice@bergsteiger.de

Ja, ich bin Bergsteiger und möchte 3 Ausgaben Bergsteiger testen.

Bitte schicken Sie mir 3 Ausgaben Bergsteiger zum Vorzugspreis von nur € 11,90! Wenn ich zufrieden bin und nicht abbestelle, erhalte ich ab dem vierten Heft Bergsteiger mit 10 % Preisvorteil für nur € 5,31* statt € 5,90* pro Heft (Jahrespreis: € 63,72*) monatlich frei Haus. Als Dankeschön erhalte ich das Buch »Die Seven Summits der Alpen«**. Ich kann den Bezug jederzeit kündigen.

Bitte informieren Sie mich künftig gern per E-Mail, Telefon oder Post über interessante Neuigkeiten und Angebote (bitte ankreuzen).

Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht, AGB und Datenschutz finden Sie unter www.bergsteiger.de/agb oder unter Telefon 08105/388329

Vorname/Nachname _____
 Straße/Hausnummer _____
 PLZ/Ort _____
 Datum/Unterschrift _____ X

WA-Nr. 620BS61578-6767

*Preise inkl. Mwst. im Ausland zzgl. Versandkosten
 **Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie

9 Tonnen Käse in 100 Tagen

Gratwanderung zur Alpe Schlappolt (1706 m)

Die kleine Tour über das Fellhorn bietet für jeden etwas: reiche Flora für Blumenfreunde, fantastisches Panorama am Grat und Leckerbissen für Käseliebhaber.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	2 Std.
Höhendifferenz	↗ 270 Hm ↘ 460 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

weiten Sattel und geht nach kurzem Anstieg westlich unterhalb des Schlappoltkopfs (1968 m) vorbei. Der Grat wird schmaler und fällt in steilen Grashängen ab. Vor dem Söllerkopf (1937 m), einem auffälligen Steilgrasberg, zweigt rechts der Abstieg zur Alpe Schlappolt ab. Über Wiesenhänge geht es zu den Alpegebäuden hinab. Nach der Einkehr wandert man entweder auf der flachen Forststraße zum Schlappoltsee, auf der die Tafeln eines Käsepfads über die Käseherstellung informieren, oder biegt kurz nach der Alpe rechts auf einen Steig ab. Er führt mit kurzem Gegen-



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Franziska Baumann

Ausgangspunkt: Bergstation der Fellhornbahn (1967 m); die Talstation ist in Faistenoy südlich von Oberstdorf

Ab München: Auto 2,5 Std., Bahn & Bus 3–3,5 Std.

Einkehr: Alpe Schlappolt (1706 m; auch „Schlappold“ geschrieben), bew. Mitte Mai–Ende Okt., Tel. +49 151 16584673 – www.alpe-schlappold.de; Fellhornbahn-Gipfelstation; Gasthaus Schlappoldsee an der Mittelstation.

Karte: AV-Karte BY 2 „Kleinwalsertal“ 1:25 000

Weg: Von der Bergstation der Fellhornbahn führt ein Weg in 15 Min. zum Fellhorn-Gipfel (2037 m). Nun folgt man dem Gratverlauf etwas auf und ab nach Norden. Beim Abstieg ist eine steile Wegpassage mit Drahtseilen gesichert. Anschließend durchquert man einen

anstieg ebenfalls zum See. Etwas oberhalb liegt die Station Schlappoltsee der Fellhornbahn (1779 m), mit der man ins Tal zurückkehrt.

Florian Seltmann, Senner der Alpe Schlappolt, hat viel zu tun: Täglich verarbeitet er die Milch seiner 80 Kühe, etwa 1000 Liter, zu Käse, Butter, Joghurt und Quark. In den rund 100 Alptagen kommen so 9 Tonnen Käse zusammen. Die Molke wird an die 40 Alpschweine verfüttert, die neben Ziegen, Hasen und Hühnern den Sommer auf der höchstgelegenen Sennalpe Deutschlands verbringen. Im Juli und August werden dienstags und donnerstags Käseführungen angeboten, Treffpunkt ist um 9.10 Uhr an der Talstation der Fellhornbahn (Infos unter www.das-hoehchste.com).

Mit 2 PS zur Alm

Über den Wildfräuleinseinstein zur Willersalpe (1459 m)

Pferdestärke ist auf der Willersalpe gefragt: Auf dem Rücken von zwei Haflingern und einem Esel wird alles, was während der Alpzeit nötig ist, aus dem Tal hinauftransportiert.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	3,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 620 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

ihre Behausung hatten. Bald darauf wird der Willersbach überquert. In Kehren geht es über einen steilen Hang hinauf und flacher in den Bergkessel mit der Willersalpe. Wer Lust auf eine längere Tour hat, kann die Rohnenspitze (1990 m, 1,5 Std., Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich) oder den Ponten (2044 m, 2 Std.) besteigen. Für den Abstieg kehrt man von der Alpe auf dem Anstiegsweg zurück und hält sich



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Franziska Baumann

Ausgangspunkt: Parkplatz am südlichen Ortsende von Hinterstein (880 m)

Ab München: Auto 2,5 Std., Bahn & Bus 3–3,5 Std.

Einkehr/Stützpunkt: Willersalpe (1459 m), bew. 1. Mai–1. Nov., Tel. +49 171 9939847

Karte: AV-Karte BY 3 „Allgäuer Voralpen Ost“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz geht man gut 200 m auf der Straße zurück, bis hinter dem Gasthaus Grüner Hut (hier auch Bushaltestelle) ein Wanderweg beginnt. Man hält sich an den Weggabelungen jeweils rechts und steigt in Serpentina den steilen Hang hinauf. Beim Aussichtspunkt Köpfle öffnet sich ein schöner Blick ins Tal. Anschließend quert der Steig flach am Hang entlang und führt am Wildfräuleinseinstein vorbei, einer Grotte, in der der Sage nach einst wilde Fräulein

kurz nach Überquerung des Willersbachs bei der Verzweigung links. Der Steig mündet in einen Fahrweg, dem man bergab folgt, bis man in einer Linkskehre rechts abzweigt und über Wiesen hinunter zum Ausgangspunkt wandert.

1999 erwarben die drei Bertele-Brüder die Willersalpe vom Wittelsbacher Prinz Eugen von Bayern. Seitdem wirtschaften sie dort oben fast wie in alten Alpzeiten. Weder Fahrweg noch Materiallift führen zur Alpe, der Solarstrom reicht gerade für Licht und Radio. Markus kümmert sich ums Vieh und die Sennerei, Christian bewirbt die Wanderer und Stefan ist für die Versorgung zuständig. Zwei bis drei Stunden ist er dafür jedes Mal mit seinen schwer beladenen Vierbeinern vom Tal zur Alpe unterwegs.

Den Himmel von oben sehen

Vom Nenzinger Himmel zum Dreiländergipfel Naafkopf (2569 m)

Die Wanderung über dem Talschluss des Vorarlberger Gamperdonats führt durch drei Länder und bietet neben besonderen Naturerlebnissen die besten Ausblicke auf den Nenzinger Himmel.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung, Fernglas zur Beobachtung von Steinböcken und Hirschen
Dauer	8 Std.
Höhendifferenz	↗ 1580 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



„Schesaplana“ 1:25 000; Mayr, Bodensee – Rätikon (Rother)

Weg: Ausgehend vom Gasthof „Gamperdona“ verlässt man die Siedlung nach Süden auf einem breiten Weg in Richtung Güfelalpe und Pfälzerhütte. Am Talschluss – dort sind am Hang seltene

Feuerlilien zu finden – zieht ein schmaler Fußpfad im Zickzack rechts (westlich) hinauf und unter den Ausläufern des Gorfion über das Weidegebiet von Vermales hinweg und zur Pfälzerhütte im Bettlerjoch (ca. 2,5 Std.). Von der Pfälzerhütte geht es südwärts entlang der liechtensteinisch-österreichischen Grenze hinauf zum Naafkopf (2569 m, 1 Std.). Nach dem Wiederabstieg zu P. 2178 führt die Runde südwärts abweigend über den Liechtensteiner Höhenweg mit herrlicher Aussicht ins Gamperdonatal vorbei am Barthümeljoch zur „Gross Furgga“ (= Hochjoch, 2358 m). Dort wechselt der Weg auf die Schweizer Seite. Entlang der südlichen Ausläufer der Hornspitze erreicht man die „Chlei Furgga“ oder Salaruel-Joch (2245 m). Von hier steil und steinig hinab durch das sog. Salaruel zum



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Ute Watzl

Hirschsee. Von hier erfolgt der Abstieg ins Tal entlang des Tschalanzerbachs.

Ein Kurzporträt des Nenzinger Himmels lesen Sie auf Seite 37.



Eine Almsiedlung als „Heidi“-Drehort

Wanderung nach Grevasalvas (1941 m)

Nicht weit vom mondänen St. Moritz liegt der ursprünglich gebliebene Weiler Grevasalvas. Geschlossene Bebauung, eine sonnige Hangterrasse und der Blick auf den Silsersee: kein Wunder, dass Grevasalvas in den 70er-Jahren Drehort für „Heidi“ war.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	1,5–2 Std.
Höhendifferenz	↗ 250 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



Ausgangspunkt: Parkplätze bzw. Bushaltestelle an der Straße nördlich von Sils/Segl (1800 m)

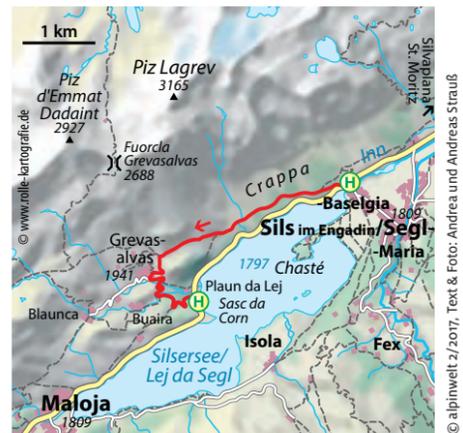
Endpunkt: Parkplätze bzw. Bushaltestelle in Plaun da Lej (1799 m), Postbusverbindung zum Ausgangspunkt

Ab München: Auto ca. 4,5 Std., Bahn & Bus 1 Anreisetag

Einkehr: unterwegs keine

Karte: Landeskarte der Schweiz, Blatt 268 „Julierpass“ 1:25 000

Weg: Nördlich der Verbindungsstraße St. Moritz–Maloja führt ein Weg, die Via Engiadina, sanft ansteigend nach Westen in den Wald hinein. Nach Kurzem mündet von rechts der Weg vom Aussichtspunkt Plaz ein. Man wandert weiter nach Westen, teils über Blockgelände mit Lärchen und immer wieder mit Blick auf den Silsersee. Schließlich geht es über freies Gelände hinauf zu einer Feuerstelle und der Abzweigung nach Plaun da Lej. Hier hält man sich rechts bergauf weiter in Richtung Maloja und gelangt so zum Sattel (2011 m) rechts der Kuppe über Plaun da Lej. Von dort wandert man nach links nach Grevasalvas hinab, das man über eine Kehre rasch erreicht. Für den Abstieg zum See hinunter wendet man sich in Grevasalvas auf der Zufahrtsstraße links nach Plaun da Lej hinab. Nach der ersten Serpentine unmittelbar vor der Brücke über



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

den Bach kann man links einen unbeschilderten, aber deutlich erkennbaren Fußweg hinabgehen. Unten angekommen geht es ein kurzes Stück nach rechts zum Restaurant und zur Bushaltestelle in Plaun da Lej.

Verfilmungen von Johanna Spyris Kinderbuch „Heidi“ gibt es viele. 1978 war der Weiler Grevasalvas für die 26-teilige Serie Heidi der Drehort. Für viele Touristen aus Japan, die Heidis Heimat sehen wollen, ist Grevasalvas daher das Zuggferd für einen Schweizerurlaub geworden. „Heidi“ ist in Japan ausgesprochen beliebt, es existieren über 100 Buchauflagen – von Mangas, Animes und Filmen abgesehen.

Schafweiden unterm Eis

Aus dem Matscher Tal von Süden auf die Weißkugel (3739 m)

Die Weißkugel ist der dritthöchste Berg Österreichs und zeigt sich mit ihrer Pyramidenform als Schaustück an der Grenze zwischen Österreich und Italien. Der Klimawandel macht sich auch hier vehement bemerkbar.

Hochtour

Schwierigkeit	Hochtour mittelschwer; bitte die Wirtsleute vorab nach den Verhältnissen fragen!
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Hochtourenausrüstung
Dauer	Hütte ↗ 2,5–3 Std., Gipfel 4,5–5 Std., Hütte ↘ 3–3,5 Std., Tal ↘ 1,5 Std.
Höhendifferenz	Tal–Hütte ↗↘ 850 Hm, Hütte–Gipfel ↗↘ 1200 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Glieshof (1825 m) im Matscher Tal
Ab München: Auto ca. 4 Std., Bahn & Bus 1 Anreisetag
Einkehr/Stützpunkte: Oberetteshütte (2670 m), bew. Mitte Juni–Anf. Okt., Tel. +39 0473 830280 – www.oberettes.it; Glieshof (1825 m), Tel. +39 0473 842 622 – www.glieshof.it/de
Karte: AV-Karte 30/2 „Ötztaler Alpen – Weißkugel“ 1:25 000

Weg: Der Hüttenaufstieg beginnt am Ende des Matscher Tales bei den Glieshöfen. Ein Fahrsträßchen führt zuerst eben links des Saldurbaches entlang und wechselt bei der Äußeren Matscheralm auf die andere Bachseite. Zur Oberetteshütte sind mehrere Wege ausgewiesen: Der erste steigt gemächlicher schräg an, der zweite führt in vielen Kehren steil aufwärts; der dritte (nördlichste) ist der sog. Klammweg. Manchmal sieht man die Schafherden, die an den steilen Trogtalhängen und sogar noch inmitten des Blockschutts Weideplätze finden. Die aus rotbraunem Gneis erbaute Oberetteshütte ist schon lange sichtbar. Der früher übliche Weg von der Hütte über die Höllerscharte zur Weißkugel ist wegen Gletscherschwund



© alpinwelt 2/2017, Text: Gotlind Bleichschmidt, Foto: Bettina Thöni

nicht mehr gangbar. Von der Hütte geht man heute zum ersten Wegweiser, kurz links in Richtung Klamm und rechts auf dem Steig Nr. 5b nördlich durch Blockschutt hoch zu einem Sattel (ca. 3000 m). An einem Seelein vorbei sind jetzt an die 100 Hm (Steinmännchen) zum Matscher Ferner abzusteigen. Endlich sieht man die Weißkugel. Man betritt nun angeseilt den Gletscher, bleibt meist in Gletschermitte und quert unter den Quellsitzen zum Hintereisjoch (3469 m) hinüber. Hier steigt das „Matscher Wandl“ auf, ein süd-exponierter Firnhang (Vorsicht bei Blankeis oder weichem Schnee). Er mündet in den Vorgipfel, von dem der Gipfelgrat mit einigen unschwierigen Kletterstellen, aber ausgesetzt, zum Gipfelkreuz der Weißkugel hinüberführt. Der Rückweg ist wie der Hinweg.

Die größte Alm der Alpen

Über den Spitzbühel (1935 m) auf der Seiser Alm

Die Seiser Alm in den Dolomiten ist mit 56 km² Fläche die größte Alm der Alpen. Auch wenn sie touristisch erschlossen wurde, ist doch an vielen Stellen der ursprüngliche Reiz erhalten geblieben: tolle Blumenwiesen, wunderbarer Bergblick und urige Almgebäude.

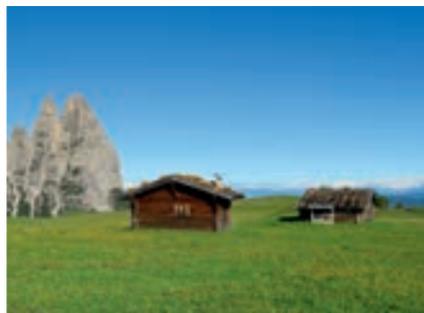
Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	3–3,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 600 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz und Bushaltestelle an der Talstation des Lifts Spitzbühel (1710 m) an der Zufahrtsstraße nach Compatsch (zeitliche Zufahrtsbeschränkung)
Ab München: Auto ca. 3,5 Std., Bahn & Bus ca. 5–6 Std.
Einkehr: Proßliner Schwaige (1740 m), bew. Mai–Ende Okt., Tel. +39 0471 708081; Saltnerhütte (1825 m), Tel. +39 0471 706887
Karte: Tabacco-Karte 06 „Val di Fassa e Dolomiti Fasane“ 1:25 000
Weg: Vom Parkplatz steigt man auf einer Almstraße anfangs sehr steil, dann etwas gemäßigter nach Süden zur Bergstation hinauf. An der Bergstation geht es

links vorbei und an einer nahen Wegverzweigung rechts Richtung Proßliner Schwaige. Nun deutlich naturbelassener und ab hier auch im Gebiet des Naturparks Schlern-Rosengarten wandert man durch Wiesengelände nach Süden zur Einkehr Proßliner Schwaige am westlichen Rand der Almfläche hinunter. Von dort geht es höhengleich nach Süden und durch Wald hinauf, bis der Weg links zur Saltnerhütte zurückleitet. Man hat bis hierher bereits viele „typische“ Elemente der Seiser Alm kennengelernt: touristische Erschließung und den Naturpark, freie Almflächen und Waldregionen, sonnenverwöhnte Wiesen und



© alpinwelt 2/2017, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

schattige Nordhänge. Über die Saltnerhütte wandert man nun ansteigend nach Nordosten auf das große Wiesenplateau östlich des Spitzbühel. Auf ca. 1940 m hält man sich an einer Verzweigung links und gelangt so zurück zum Spitzbühel. Auf der Almstraße wandert man zum Ausgangspunkt zurück.

Tourismusmagnet oder Almgebiet? Gegen die touristische (Über-)Erschließung der Seiser Alm gibt es durchaus kritische Stimmen, sogar eine Bürgerinitiative. Sie sprechen u. a. den Bau von großen Hotelanlagen an, die Öffnung für den privaten Verkehr und die mangelnde Umweltfreundlichkeit der öffentlichen Busse. Auf der Seiser Alm wird man Gelegenheit haben, sich dazu ein eigenes Bild zu machen.

Von Alm zu Alm über dem Comer See

Eindrucksvolle Mehrtagestour in den Monti Lariani (1324 m)

Sieben Tage lang kann man am Westufer des Comer Sees auf der Via dei Monti Lariani wandern. Sie verbindet auf einem abenteuerlichen Höhenweg die Almen und Bergdörfer miteinander und bleibt dabei im Bereich zwischen 800 und 1200 Meter Höhe.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	7 Tage mit Etappen bis zu 7,5 Std. pro Tag
Höhendifferenz	↗↘ rund 4500 Hm
Strecke	130 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Sorico (213 m) am Nordufer des Comer Sees; erreichbar mit Bahn & Bus via Colico
Endpunkt: Cernobbio (202 m); Busverbindungen zum Ausgangspunkt oder nach Como und mit dem Schiff nach Colico
Ab München: Auto ca. 6 Std. nach Sorico, Bahn & Bus 1 Anreisetag
Stützpunkte: Agriturismo Giacomino in Fordecchia, Tel. +39 0344 84710; Rif. Alpino Dalco in Montalto; Ostello in Dosso del Liro, Tel. +39 0344 89941; Pensionen in Garzeno; Hotel Breglia in Breglia, Tel. +39 0344 37250; Rif. Boffalora (nur Fr–Mo), Tel. +39 0344 56486; Pensionen in San Fedele; Rif. Binate, Tel. +39 0334 3691854; Baita d' Orimento, Tel. +39 0335 6380242; Capanna Giuseppe e Bruno, Tel. +39 031 830235
Karte/Führer: Kompass Nr. 91 „Lago di Como, Lago di Lugano“ und Nr. 92 „Chiavenna, Val Bregaglia“ 1:50 000; Strauß, Tessin (Rother)

Weg:

- 1. Etappe:** In Sorico steigt man zur Kirche San Miro auf (Weg 4) und weiter zum Weiler Selve. Durch Wald geht es nordostwärts nach Peledo hinauf und im Linksbogen über Almflächen nach Fordecchia.
- 2. Etappe:** Von Fordecchia auf der Straße kurz nach Westen, dann in der ersten Kehre geradeaus nach Montalto. Von hier auf dem Höhenweg ins Val di San Vincenzo und zur Alm Pome. Durch weitere Kare wandert man nach Roncai und nach Tabbiadello. Hier wird

eine Straße gequert, und über Almen und eine Waldflanke gelangt man nach Trobbio, einer großen Almsiedlung. Mit einem längeren Abstieg nach Norden, dann nach Westen kommt man zur Brücke von Dangri und flach an der Kirche San Giacomo vorbei in die Ortschaft Livo. Über dem nächsten Ort Peglio geht man oberhalb vorbei und kommt nach der Querung eines Grabens nach Dosso.

3. Etappe: Anfangs auf einem Reitweg geht es westwärts hinauf, dann nach links abzweigend und ein Kar ausgehend nach Pianezza und zum Bach Liro. In der Folge ist der Weg stark eingewachsen; die nächsten Ortschaften, die man (auf dem Weg oder Almstraßen) ansteuert, sind Piazze und Belmonte. Man überquert



den Bach aus dem Valle San Jorio und wandert teils auf Almstraßen durch die Nordflanken und zuletzt auf einem Rücken hinauf zur Kirche Sant' Anna. Von hier wandert man durch den Südhang in etlichen Kehren über L'Avolo nach Garzeno.

- 4. Etappe:** Zunächst geht es nach Westen weiter (jetzt Weg 3) bis zur Ponte delle Seghe. Man überquert den Torrente Albano und steigt über die Almen Carcinedo, Martinegh, Mollen und Piazze zur Kirche San Bernardo auf. Für den Rest der Tagesetappe wandert man durch die Flanke anfangs höhengleich, dann fallend nach Breglia. Dabei kommt man an den Almen Labbio, Nalcim, Piazzucco, an der Kapelle San Domenico und an Bracco, Luina, Monti di Treccione und Monti di Carcente vorbei hinab nach Carcente, der ersten Ortschaft. Nach Breglia muss man nochmals etwas ansteigen.
- 5. Etappe:** Über Sträßchen wandert man hinab nach Berna und über Codogna nach Cardano. Hier überquert der Weg die Verbindungsstraße Menaggio–Lugano und ist ab hier als Weg 2 markiert. Über die Via Wyatt steigt man nach Süden auf zur Kapelle Madonna di Paolo. Über die Almen Mie, Nava und Brente geht es unter dem Monte Crocino hindurch und durch einen alten Militärstollen

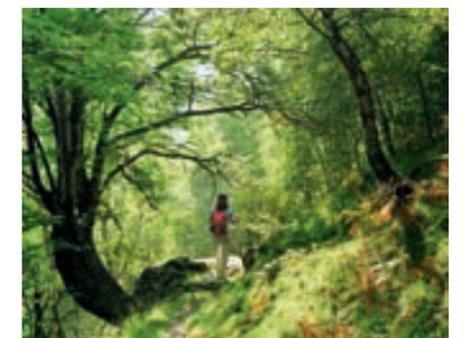


© alpinwelt 2/2017, Text & Fotos: Andrea und Andreas Strauß

immer weiter nach Südwesten. An den Almen Ossino, Narro und Piazza vorbei kommt man in einem großen Rechts-links-Bogen zum Rifugio Boffalora.

6. Etappe: Der Weg bleibt am Kamm und geht über die Alpe di Colonno zur Lichtung von La Zerla. Mit einer Passage im Wald steigt man ab über Belvedere nach San Fedele. Hier überquert man die Hauptstraße und es geht steigend auf Wanderwegen hinauf zum Pass Bocca d' Orimento. Im großen Bogen wandert man östlich um den Pizzo Croce herum, steigt etwas unterhalb der Capanna Bruno hindurch und gelangt über Ermogna und Cerano in den Sattel Colma Crocetta. Zum nahen Sattel Colma di Binatte mit dem Rifugio Binatte ist es nicht mehr weit.

7. Etappe: Nach Süden kommt man auf einem Sträßchen zum Rifugio Murelli und weiter zum Rifugio Bugone. Etwas westlich stößt man auf die Fahrstraße zum Monte Bisbino (Abstecher dorthin empfehlenswert, ca. 150 Hm). Der Abstieg nach Cernobbio führt nach Süden und verläuft auf Wanderwegen immer rechts der Fahrstraße. Über die Kapelle San Carlo und den Ort Monti Madrona steigt man nach Monti Scaroni ab. Ab der Ortschaft Rovenna bleibt das Ambiente dörflich, und man kommt über Nebenstraßen ins Ortszentrum von Cernobbio, wo die Via dei Monti Lariani an der Piazza Mazzini endet.



In den Comersebergen werden längst nicht mehr alle Almen bewirtschaftet. Wo einst für die Bauern am Seeufer die absolute Notwendigkeit bestand, die Höhenregion landwirtschaftlich zu nutzen (unten im Tal war man wegen des Sees eingeschränkt), werden die Lebensmittel heute eben auch im Supermarkt gekauft. Manche Almen sind verfallen, manche zu Wochenendhäusern umgebaut, vieles ist aber noch in Originalform.